

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Dienstaglich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Anzeigenpreis:
für die kleinste Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restemittel
für die kleinste Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 2 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Buchdruckerei in Groß-Ostrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Röhle in Groß-Ostrilla.

Nummer 151

Sonntag, den 20. Dezember 1914

13. Jahrgang

Amülicher Teil.

Quartiergeld.

In der Zeit vom 21. bis mit 23. d. Mts. gelangt in der hiesigen Gemeinde das Quartiergeld zur Auszahlung. Kassenstunden: 8—1 Uhr vormittags. Das Quartiergeld wird nur erwachsenen Personen ausgehändigt.

Ottendorf-Moritzdorf am 19. Dezember 1914.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Wir suchen sofort ausfindig auf einige Wochen eine mit dem Krankenkassenwesen vertraute Person.

Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche im Gemeindeamt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Dezember 1914.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Ueber neue Kämpfe bei Ypern wird aus St. Louis gemeldet: Die Deutschen suchen die Truppenzufuhr nach Ypern dadurch zu erschweren, daß sie die Station von Ypern vernichteten. Auf der ganzen Linie wird hartnäckig gekämpft, und zwar bei Langemark, Passchendael und einem Gehöfz von Zonnebeke sowie an einigen anderen Stellen, also nördlich und südlich von Ypern. Dieses selbst wird auf das heftigste beschossen. Die Truppenbewegungen nach der Front dauern an. An der Wiederherstellung der Wege wird ununterbrochen gearbeitet. Daß die Verbündeten ihre ganze Kraft im Norden zusammenlassen, beweist auch eine Meldung italienischer Blätter, demzufolge die Franzosen ihre gesamte Artillerie von der italienischen Grenze nordwärts schaffen.

— Ueber den Vorstoß nach der Ostküste Englands werden nachstehende Einzelheiten bekanntgegeben: Bei Annäherung an die englische Küste wurden unsere Kreuzer bei unsichlichem Wetter durch vier englische Torpedobootzerstörer erfolglos angegriffen. Ein Zerstörer wurde vernichtet, ein anderer kam in schwer beschädigtem Zustande aus Sicht. Die Batterien von Hartlepool wurden zum Schweigen gebracht. Der Gasbehälter wurde vernichtet. Mehrere Detonationen und drei große Brände in der Stadt konnten von Bord aus festgestellt werden. Die Küstenwachstation und das Wasserwerk von Scarborough, die Küstenwach- und Signalstation von Whitby wurden zerstört. Unsere Schiffe erhielten von den Küstenbatterien einige Treffer, die nur geringen Schaden verursachten. An anderer Stelle wurde noch ein weiterer englischer Torpedobootzerstörer zum Sinken gebracht. Der Stellvertreter des Chefs des Zentralstabs: v. Behnde.

Wien. Amülich wird verlautbart: Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden auf der ganzen über 400 Kilometer breiten Schlachtfeldfront von Krosno bis zur Bzura-Mündung verfolgt. Am Donnerstag wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpatenwoolande zwischen Krosno und Zalkicyn geworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampfe mit gegnerischen Nachhut. In Südpolen vollzog sich die Rückführung bisher ohne größere Kämpfe. Petrikau wurde am Mittwoch vom 1. I. Infanterie-Regiment Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen, Nr. 84, Przeborsz am Donnerstag von Abteilungen des Regiments Infanterie-Regiments Nr. 31 erobert. Die heldenmütige Besatzung von Przemysl legte ihre Kämpfe im weiteren Vorfeld der Festung erfolgreich fort. Die Lage in den Karpaten hat sich noch nicht wesentlich geändert. Der Stell-

vertreter des Chefs des Generalstabs: von Doerfer, Generalmajor.

Berlin. Ueber die Tätigkeit der deutschen Flotte, insoweit diese die Zerstörung feindlicher Handelsfahrzeuge betrifft, liegen genauere Mitteilungen vor, aus denen sich ein Bild der Gesamterfolge vom 1. August bis 30. November ergibt. Es wurden im Monat August 2, im September 45, im Oktober 18, im November 27 feindliche Handelsfahrzeuge teils durch Minen, teils durch deutsche Kreuzer zum Sinken gebracht. Von diesen 87 Schiffen gehörten 84 der englischen, 2 der französischen und ein der russischen Handelsflotte an. Die vernichteten Schiffe repräsentieren zusammen rund 220 000 Register-tonnen. So erfreulich dieser Erfolg auch ist, so muß bei ihm berücksichtigt werden, daß die britische Handelsflotte etwa 18 Millionen Register-tonnen darstellt. Die Tätigkeit der deutschen Flotte hat die Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern erheblich übertroffen, und man kann nur wünschen, daß sie in gleicher Weise wie bisher fortfahren möge.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostrilla, 19. Dezember 1914.

— Der hiesige Kriegshilfsausschuß beabsichtigt, dafür zu sorgen, daß jedes Kind nach Möglichkeit ein warmes Mittagessen habe. Es werden deshalb in der Schule zunächst Erhebungen nach der genannten Richtung hin angestellt werden die man nicht mit Mißtrauen betrachten wolle, da sie in guter Absicht geschehen.

— Die Angehörigen aller zum Feld- oder Garnisondienst eingezogenen Mannschaften, deren militärische Adressen noch nicht gemeldet sind, haben dies sobald als möglich auf dem Gemeindevorstand zu Ottendorf zu besorgen (im Interesse der Absendung von Liebesgaben). Es wird sich hauptsächlich um die in den letzten Tagen oder Wochen eingezogenen handeln. In Zukunft ist die Adresse jedes neu Einberufenen zu melden.

— Die am gestrigen Freitag stattgefundene Gemeindevorstandssitzung wurde durch den Stellvertretenden Gemeindevorstand Herrn Hausdorf eröffnet. Es wurde ehrend gedacht der Gefallenen in fremder Erde. Hiernach brachte der Vorsitzende zur Kenntnis, daß durch das Hinscheiden des früheren Gemeindevorstandes Heidler die ihm gewährte Pension in Wegfall komme und der Witwe nur $\frac{1}{2}$ der Pension zustehe. Der Haushaltsplan wurde hierauf zum Vortrag gebracht. Ueber die Zuzweisung zum Straßenbau- und Betriebsfond entspann sich eine längere Debatte, in welcher Herr Lehmann ganz besonders für deren Schaffung eintrat. Herr Hausdorf sprach gegen die Schaffung der Fonds, da sonst unbedingt eine Steuererhöhung eintreten müßte. Der von Herrn Rüttner vor-

geschlagene Mittelweg, jedem Fonds 500 Mark zuzuwenden, wurde angenommen. Ein Baugesuch der Glasbläse Ottendorf, Neubau eines Lagerschuppens betr., wurde zur Kenntnis gebracht. Zur Fertigstellung der Abschlußarbeiten für die Ortskrankenkasse macht sich die Einstellung eines Kopisten notwendig. Herr Dr. Stolzenburg besprach in ausführlicher Weise die Angelegenheit und entwickelte sich hierüber eine längere Debatte. Es wurde beschlossen, vorläufig eine Haushälterin anzustellen. Ein Besuch der Anwohner des Moritzdorfer Ortsteiles, für bessere Beleuchtung Sorge tragen zu wollen soll Berücksichtigung finden und wird der Bauauschuß beauftragt, Erhebungen anzustellen.

— Wann ist der läuzeste Tag des Jahres? Ein Bauernspruch heißt: „Sankt Lucen — Nacht die Tage stugen.“ Das soll heißen: der Tag der heiligen Lucia bringt die Tageslänge zum Halten. Man läßt der heilige Luciafest auf den 13. Dezember, und somit wäre diese läuzerliche Rechnungsart falsch, wenn sie nicht schon aus der Zeit vor der gregorianischen Kalenderreform stammen würde. Damals fiel eben der St. Luciafest beträchtlich später, nämlich auf den 26. Dezember. Aber auch dieser Tag ist nicht der längste. Allgemein wird der 21. Dezember als der längste unter den Tagen angesehen, allein auch diese Annahme ist falsch, der 23. Dezember ist noch zwei Minuten länger. Merkbar ist der Unterschied der Tageslänge vom 21. Dezember bis Anfang Januar überhaupt kaum. Am 15. Dezember beträgt sie 7 Stunden 38 Minuten, nimmt bis zum 23. um vier Minuten ab und steigt dann wiederum bis zum Silvester um ebensoviele Minuten, und da diese vier Minuten sich noch auf Morgen und Abend verteilen, wird kaum jemand im gewöhnlichen Leben die Zunahme der Tageslänge merken können. Diese sehr geringe Zunahme der Tageslänge hat denn auch zu trügerischen Sprichwörtern Anlaß gegeben. Die Franzosen und Sardinier sagen: „An St. Lucia wachsen die Tage um den eines Fisches, an St. Thomas (gleich dem heutigen 2. Januar) den Schritt eines Pferdes.“ In Toskana sagt man: „An St. Thomas ist der Tag soviel gewachsen, wie der Hahn den Fuß hebt.“

— Nach einer vorläufigen Zusammenstellung stehen vor 51 Diakonissen-Anstalten etwa 6000 Schwestern im Dienst der Lazarette. In den Krankenhäusern der Diakonissenhäuser selbst sind allein 3400 Betten für Verwundete freigestellt worden. Wenigstens ebensoviele Betten stehen in solchen Krankenhäusern zur Verfügung, in denen Diakonissen pflegen. Zwei Diakonissen sind bereits im Felde in ihrem Dienst gestorben. Besonders Opfer hat das Diakonissenhaus in Königsberg gebracht. Überall in dem ostpreussischen Nordostgebiet hatte es seine Schwestern stationiert. Manche kamen vor dem Einbruch der Russen mit der Bevölkerung fliehend, nachdem sie bis zuletzt ihre Pflichten brav erfüllt hatten, auf ihrem Arbeitsfeld auszuweichen, sind in Gefangenschaft der Russen geraten, z. T. mishandelt und herab, vor dem schlimmsten aber überall bewahrt geblieben. Sechzig Schwestern dieses Hauses hat ein besonders schweres Mißgeschick getroffen. Sie wurden in den ersten Kriegswochen auf den weissen Kreuzschiffen entsandt und übernahmen Lazarette in Persone. Bald darauf wurden die deutschen Truppen dort zurückgenommen, die Franzosen besetzten den Ort und die Schwestern mit ihren Kranken gerieten in Gefangenschaft. 52 von ihnen sind nach geraumer Zeit ausgeliefert und heimgekehrt, 8 noch festgehalten ohne Angabe des Grundes.

Vielleicht will man auch ihnen den Prozeß machen, wie ja jetzt eine Anzahl deutscher Ärzte und Diakonissen von französischen Kriegsgerichten zu erhebenden Strafen verurteilt worden sind.

Königsberg. Das rätselhafte Verschwinden des Amtsgerichtsdirektors A. Hedrich erregt in hiesiger Stadt alle Gemüter. Seit Montag früh ist H. spurlos verschwunden. Er hat gegen 7 Uhr morgens bereits seine Wohnung verlassen unter dem Vorzeichen, in sein Amt gehen zu wollen. Hedrich war allgemein beliebt und beliebte in hiesiger Stadt seit 12 Jahren das Amt eines Stadtverordneten. Im Gewerbeverein führt er seit langen Jahren die Kasse. Es wird vermutet daß Hedrich planlos umherirrt oder sich ein Verbrechen angetan hat. Alle Wahrnehmungen über den Verbleib Hedrichs wolle man seinen Angehörigen sofort mitteilen.

Koblenz. Am Dienstag starb an leichter Lungenentzündung nach nur mehrtägigem Krankenlager der älteste Einwohner unserer Stadt, Herr Gutbesitzer Ernst Friedrich Ringer im Alter von 99 Jahren 2 Monaten. Trotz dieses hohen Alters war dieser Greis ziemlich kräftig und betätigte sich bis in den letzten Tagen vor der Krankheit noch bei landwirtschaftlichen Arbeiten.

Dresden. Nicht schlimme Folgen konnte eine im 2. Stock des Graubühnen Hofmühlensstraße 12 entstandene Lampen-Explosion haben. Dort hatte eine Frau während einer kurzen Belogung ihre fünf kleinen Kinder in der Stube eingeschlossen und eines derselben die Lampe umgeworfen. Diese war explodiert und das Petroleum in Brand geraten. In ihrer Angst gossen die Kinder Wasser in die Flammen, die dadurch um so höher emporsoberten. Auf das Hilferufen der gelangweilten Kleinen kam ein Hausbewohner herbei, schlug die Türöffnung ein und rettete die Kinder durch Öffnen des Stubentürs.

— Im Maria-Kinderhospital war der 12jährige Sohn, des Wagentüchers Tischler von der Weinbergstraße, Kurt Walter Tischler der dort durch Hausarbeit sich nützlich machte auf eine im Maschinenraum stehende Kohlenlochi gestiegen, die sich plötzlich in Bewegung setzte und mit dem Knaben in den Keller hinabrollte. Hierbei wurde dem Knaben der Kopf zerquetscht. Er war sofort tot.

Burzen. Die Zahl der zugiehenden Ausländer in Burzen vermehrt sich von Tag zu Tag, sobald sich in der Bevölkerung bereits starke Mißstimmung gegen die ungetriebenen Wäiter, meist Russen, geltend macht. In der letzten Stadtverordnetenversammlung kam die Sache zur Sprache, und man empfahl den Grundstückerwerb, sich gegen derartige Wäiter ablehnend zu verhalten, dann würde sich ein längerer Aufenthalt der Ausländer von selbst verbieten.

Bittau. Die große Weihnachtssendung, die vom Ausschuss der Sammlung von Liebesgaben von hier für die Bittauer Truppen in letzter Zeit ins Feld geschickt worden sind, hat ein Gesamtgewicht von 6079 Kilogramm oder 121 Zentner 68 Pfund. Vom Ausschuss sind hierzu für 10000 Mark Waren angekauft worden und zwar nur in Bittauer Geschäften. Der Gesamtwert der Sendung dürfte sich schätzungsweise auf 50000 Mark belaufen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 20. Dezember 1914.

Ottendorf-Ostrilla.

Vorm. 9 Uhr Beichte $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl.

Wedingen.

Vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Lesegottesdienst.

Großbittmannsdorf.

Vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Lesegottesdienst.